

Ärger um Fleischfabrik auf Rheinstettens Filetstück

Edeka plant ein riesiges Werk in dem Städtchen bei Karlsruhe / Bürger fürchten um gute Luft und ihr Naherholungsgebiet

VON UNSEREM MITARBEITER
MEINRAD HECK

RHEINSTETTEN. Der Plan für eine riesige Edeka-Fleischfabrik spaltet die Stadt Rheinstetten. Die einen freuen sich auf mehr als 600 Arbeitsplätze, die anderen fürchten Geruchsbelästigungen. Insider vermuten, dass hinter den Kulissen noch andere Süppchen gekocht werden.

Edeka-Südwest hatte dem Städtchen bei Karlsruhe Ende 2007 ein schmackhaftes Menü serviert. Eine der größten Fleischfabriken Deutschlands könnte auf seiner Gemarkung entstehen. Dazu käme die Arbeitsplätze. Ein wenig groß würde die Halle schon geraten, über 300 Meter lang und bis zu 30 Meter hoch, dazu käme die Erschließung. Platz hatte Rheinstetten zu bieten. Die 40 000 Quadratmeter Produktionsfläche würden auf

einen Acker zwischen Segelfluggelände und der Neuen Messe Karlsruhe passen.

Der Lebensmittelriese Edeka hatte sein Fleischwerk, in das auch die Produktion der Offenburger Fleischzentrale (220 Beschäftigte) verlagert werden soll, zuvor erfolglos Forst bei Bruchsal angeboten. Dann buhlten Kritikern zufolge mehrere Gemeinden um Edekas Gunst. Rheinstetten bekam den Zuschlag. Der Standort ist nicht unumstritten. Das Gelände ist ein Acker für Genmais-Versuche im Eigentum des Landes. Das will verkaufen.

So sehr die Stadt sich über die angelegten Arbeitsplätze und Investitionen freute, so sehr Agrarminister Peter Hauk von einem Traum für Rheinstetten sprach, umso lauter meldeten sich Kritiker zu Wort. Ein Naherholungsgebiet werde zerstört, monierten Bürgerinitiativen, Umweltschützer befürchteten für

Karlsruhe Nachteile, weil der riesige Bau die Frischluftzufuhr beeinträchtigen könnte. Andere fürchten, dass es noch weit weg nach Räucherschinken riechen könnte – was Edeka angesichts modernster Filtersysteme zurückweist.

Insider riechen den Braten „Neue Messe“

Noch sind die Einwendungen spekulativ. Noch hat es keine Anhörungen gegeben. Noch bleibt es bei Protestaktionen. Hinter den Kulissen brodelt es dafür gewaltig. Erstes Opfer: die Bündnisgrünen. Drei grüne Stadträte aus Rheinstetten fühlten sich von ihrer Partei massiv unter Druck gesetzt, sagte Fraktionssprecherin Julia Kühn. Die Fabrik würde jede Menge Land versiegeln und das passe nicht ins Programm. Doch die drei wollten unabhängig entscheiden. Jetzt gibt es kei-

ne grüne Fraktion mehr, das Trio ist eine „Unabhängige Liste“, bleibt aber vorerst in kritischer Distanz zum Fleischwerk.

Eine wesentliche Rolle spielt auch Karlsruhe. Der große Nachbar hat im Nachbarschaftsverband mehrheitlich das Sagen. Die Stadt will plötzlich die Verantwortlichkeit des Projektes (von dem die Befürworter ausgehen) geprüft haben. Dahinter vermuten Insider Eigennutz. Die finanziell klamme Neue Messe, das Prestigeobjekt Karlsruhes, liegt auf Gemarkung Rheinstetten und zahlt Miete. Eingeweihte wollen wissen, dass Karlsruhe sein Placet für das Fleischwerk von einer Optimierung dieser Situation abhängig macht.

Nächste Woche beraten die Gemeinderäte von Karlsruhe und Rheinstetten. Edeka würde am liebsten 2009 schon produzieren. Mit einer Entscheidung wird frühestens diesen Herbst gerechnet.